№ 140. Sonnabend, den 17. Juni 1893.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni.

— Der Kaiser unternahm Mittwoch Nachmittag mit der Kaiserin von der Matrosenstation aus eine Segelpartie auf der Havel und den Havelseen. Am Donnerstag, dem Sterbetag Kaiser Friedrich III., begab sich das Kaiserpaar nach dem Mausoleum in der Friedenskirche, um daselbst am Sarkophage einen Kranz niederzulegen.

— Ein Telegramm des Reichskanzlers. Nachdem neulich einige konservative Herren des Wahlkreises Glogau den Frhr. von Manteuffel, den Vorsitzenden der Tivoli-Konservativen über die Zulässigkeit einer gesetzlichen Regelung der zweijährigen Dienstzeit antelegraphirt und die Antwort erhalten hatten, eine einseitige Regelung der zweijährigen Dienstzeit sei unzulässig, hat der agrarische Klopffechter Rittergutsbesitzer Ackermann-Salisch sich direkt an den Reichskanzler gewendet und um telegraphische Auskunft über dessen Stellung zur Militärvorlage gebeten. Da der Herr Reichskanzler selbstverständlich Wichtigeres zu thun hatte, als derartige Anfragen zu beantworten, so ließ er ihm durch den Geh. Reg.-Rath Günther einfach erwidern: „Reichsregierung steht auf dem Boden des Antrags Huene". Dazu brauchte es in der That keiner telegraphischen Depesche.

— Die Wahlen. Eine Entscheidung wird der gestrige Wahltag noch nicht gebracht haben. Alle sorgfältigen Beobachter stimmen, wie die „Pos. Ztg." schreibt, darin überein, daß weit über die Hälfte sämmtlicher Mandate erst in Stichwahlen wird erstritten werden müssen. Also erst am Abend des 24. Juni wird man wissen, wie der neue Reichstag aussieht. In dieser Fülle von Stichwahlen spricht sich deutlicher, als es die Zersplitterung der gesammten Wahlbewegung vermochte, die tiefe Zerklüftung unseres Volkes aus. Nur eine Minderheit der Abgeordneten wird von sich sagen können, daß sie die Mehrheit der Wähler ihres Wahlkreises vertrete. Für die meisten wird gelten, daß sie sich sozusagen als die lebendigen Destillate eines schwierigen chemischen Sonderungs- und Verbindungsprozesses darstellen. Ein Bruchtheil ihrer Wähler wird ihnen nur als dem „kleineren Uebel" die Stimme geben, darum möge derjenige, der die Wahlen nicht bloß auf die Ziffern der Gewählten, sondern auch auf die Ziffern der Wähler hin prüfen, schon jetzt scharf darauf achten, wie sich diese letzteren Zahlen gruppiren und wie sie von denen der vorangegangenen Reichstagswahlen abweichen. Es ist denkbar, daß die Sozialdemokraten auch diesmal keine größere Zahl von Abgeordneten, als im aufgelösten Reichstage zusammenbringen. Aber es wird werthvoll sein, darüber klar zu werden, ob dies zu hoffende Ergebniß bloß die Folge von Wahlbündnissen der übrigen Gegner der Sozialdemokratie sein wird, oder ob ein Stillstand im Anschwellen der sozialistischen Stimmen die Ursache sein wird.

— Das allgemeine Wahlrecht in Gefahr. Der „Vorwärts" hält seine Nachricht über die Gefährdung des Wahlrechts aufrecht und schreibt, er habe weitere Erkundigungen eingezogen und könne auf Grund des Ergebnisses die Nachricht nur als zutreffend bezeichnen. Herr von Richthofen sei nicht allwissend und die gebrachte Wahlrechtsnotiz sei eben so echt wie der Brief des Prinzen Albrecht.

— Ein origineller Vorschlag. Die demokratische „Frankf. Ztg.", die im Uebrigen über die Jagd der neuen Steuerquellen spottet, macht allen Ernstes den Vorschlag, den im Spandauer Juliusthurm lagernden Reichskriegsschatz von 120 Millionen, der bestimmt ist, die ersten Kosten der Mobilmachung zu decken, einzuziehen und das Geld in die Reichskasse fließen zu lassen. An der ganzen Auseinandersetzung ist wahrscheinlich nur richtig, daß dieser Vorschlag nicht viel Freunde finden wird. Jedenfalls wird er den Beifall des Kriegsministers nicht haben. Man beruft sich auf eine Berechnung des Herrn Wagner, wonach die Mobilmachungskosten für das preußische Heer 6 Millionen pro Tag betragen sollen, und meint, das sei im Jahre 1871 wohl zutreffend gewesen. Aber jetzt, wo die Kriegsstärke Deutschlands $3^1/_2$ Millonen Köpfe betrage, seien die 120 Millionen nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Dabei ist nur übersehen, daß es sich bei der Mobilmachung nicht darum handelt, die sämmtlichen $3^1/_2$ Mill. auf die Beine zu bringen, sondern um das stehende Heer. Auf alle Fälle gewährt der Kriegsschatz im Juliusthurm der Heeresverwaltung die Mittel zur Deckung der im Mobilmachungsfall sofort nothwendigen Ausgaben bis dahin, wo ein Theil der vom Reichstage zu bewilligenden ersten Kriegskredite flüssig gemacht werden kann. Jedenfalls sind 120 Millionen, über die sofort verfügt werden kann, besser als nichts. Die Bestände des Reichskriegsschatzes zur Deckung der laufenden Ausgaben im Reiche zu verwenden, ist doch ohnehin ausgeschlossen. Wollte man den Kriegsschatz aufheben, so könnten die Bestände nur zur Schuldentilgung verwendet werden, oder, was ungefähr dasselbe ist, zur Deckung von Ausgaben, die sonst aus neuen Anleihen zu bestreiten wären. Für die Deckung der Mehrausgaben im Falle der Annahme der Militärvorlage bliebe so wie so nichts übrig, als die dauernden Einnahmen des Reiches zu erhöhen, d. h. neue Steuern einzuführen oder bestehende Steuern zu erhöhen.

— Wahlbeeinflussung zu Gunsten der Agrarier. Der „Niederschles. Anz." schreibt: Gestern Vormittag 10 Uhr wurden die Arbeiter der Eisenbahnwerkstatt Glogau in den Speisesaal zusammenberufen, wo ihnen von einem höheren Beamten eine Rede über die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl gehalten wurde, die darin gipfelte, es sei als wünschenswerth anzusehen, daß Herr Rittergutsbesitzer Schulz-Bostau gewählt werde. — Auf die Gründe wären wir neugierig. Der Kandidat der Freisinnigen im Wahlkreise Glogau ist Herr Rittergutsbesitzer Maager-Denkwitz, einer der sechs Freisinnigen, welche schon am 6. Mai für den Antrag Huene gestimmt haben. Bei den Neuwahlen ist, wie der Reichskanzler im Reichstag erklärt hat, der Antrag Huene Wahlparole der Regierung. Daß die Agrarier von zwei Kandidaten, welche für den Antrag Huene sind, den agrarisch-antisemitischen vorziehen, versteht man schon. Aber daß die Eisenbahnbehörden, wenn sie sich schon einmal in Wahlbeeinflussungen versuchen will, auch ihrerseits dem konservativ-agrarisch-antisemitischen Kandidaten den Vorzug giebt, ist mehr als verwunderlich.

— Ueber die Emser Depesche äußerte sich als Sachverständiger der bekannte Militärschriftsteller Oberst v. Lettow-Vorbeck, der in einer Wählerversammlung in Hastede (Oldenburg) für die Wahl Hinzes eintrat. Oberst v. Lettow, der 6 Jahre dem Großen Generalstabe angehört hat, erzählte seinen Zuhörern: „Als Lehrer der Kriegsgeschichte habe ich mich auch mit dem Ausbruch des Krieges von 1870/71 beschäftigt und da kann ich blos bestätigen, daß der Konflikt französischerseits ganz willkürlich vom Zaune gebrochen worden ist. Von unserer Seite habe man auf einen Bruch so wenig gerechnet, daß in den entscheidenden Tagen fast alle Offiziere des Großen Generalstabs fern von Berlin waren. Wenn in einer Versammlung in Oldenburg von Neuem behauptet worden ist, die Emser Depesche sei gefälscht, so will ich zur Ehre des betr. Redners annehmen, daß er den Urtext der von Ems nach Berlin gesandten Depesche gar nicht gelesen hat. Meine Herren! Ich kann Ihnen versichern, daß ich und verschiedene andere Herren, welche in solchen Sachen bewandert sind, den Urtext verglichen haben mit der Fassung, welche Fürst Bismarck demselben gegeben hat und da haben wir uns erstaunt gefragt: Wie ist es möglich, daß Graf Moltke gesagt haben soll: „Zuerst war es eine Chamade, jetzt ist es eine Fanfare!" Die Depesche ist zwar gekürzt und dadurch faßlicher und schlagender, keinesfalls aber verschärft worden. Die Worte des Feldmarschalls können daher nur zu den Erfindungen gehören, wie sie in der Geschichte so vielfach vorkommen."

— Das internationale Friedenskomitee in Mailand hat an die deutschen Friedensgesellschaften soeben ein Zirkular zur Versendung gebracht, in welchem dieselben aufgefordert werden, für die Wahl von Gegnern der Militärvorlage zu wirken.

— Ueber Ahlwardt wird offiziös geschrieben, er habe in seinem früheren Wahlkreise Friedeberg-Arnswalde krampfhafte Anstrengungen gemacht, gewählt zu werden, wozu er allen

Feuilleton.

Die letzte Rate.

31.) (Fortsetzung.)

„Sie haben ein Schreiben von Heinrich Seeger bekommen," sagte der Direktor Straube zu Reuser, „darf ich dasselbe einsehen?"

Der Fabrikherr bot das empfangene Schreiben dar, der Richter überflog es; ein Beamter des Gerichts erschien und machte dem Direktor leise eine Mittheilung. Dieser deutete auf eine im Zimmer befindliche Seitenthür. Der Beamte zog sich dann durch dieselbe zurück, ohne dieselbe völlig wieder zu schließen.

Zwischen den drei Herren im Bureau des Direktors begann jetzt eine Unterhaltung, durch welche der so sehr bedauernswerthe General von Huldringen erst die völlige sittliche Verkommenheit seines Sohnes kennen lernte. Die Ankunft zweier fremder Personen im Vorzimmer machte jenen Erörterungen ein Ende.

Der alte Kanonendonner hatte sich inzwischen an den Weg zur Wohnung des sauberen Herrn Referendars gemacht. Daß der alte gerade Haudegen von seiner Sendung nicht sehr erbaut war, läßt sich leicht denken. Er fand den Referendar bereits außerhalb des Bettes beim Frühstück. Der junge Herr hatte hoch aufgehorcht, als ihm der Oberst gemeldet wurde und er machte auch noch große Augen, als derselbe bei ihm eintrat.

„Ah, der Herr Oberst erweisen mir die Ehre," sagte er jedoch in seiner gewohnten leichten Weise, „Darf ich bitten —?"

Arthur von Huldringen, welcher sich erhoben hatte, machte eine Verbeugung und eine Handbewegung nach einem Lehnsessel. Der Oberst beachtete aber beides nicht.

„Mein Besuch ehrt Sie nicht, junger Mann", sagte er dagegen schroff. „Ich komme im Namen Seiner Exzellenz des Herrn Generals von Huldringen. Derselbe befindet sich beim Gerichtsrath Straube. Ich habe von Seiner Exzellenz den Auftrag, auch Sie dorthin zu führen."

Arthur erbleichte und sah den grimmig blickenden Oberst so überrascht wie ängstlich an.

Was er vernahm, erschien ihm jedenfalls wie eine Einladung unter bedrohlichen Vorzeichen.

„Papa hier? — Papa beim Direktor?" stotterte er. „Und warum denn? Ich habe ja bei Herrn Straube nichts zu thun!"

„Nur keine Weitläufigkeiten!" brach der alte Donner los. „Ich bin so wenig gewohnt zu unterhandeln wie zu warten, noch weniger, mich bei Ausführung eines Befehls auf Erörterungen einzulassen. Also vorwärts, junger Mensch!"

Das war dem jungen Herrn denn doch zu arg. Unter einer Botmäßigkeit dieser Art hatte er noch nie gestanden. Trotz aller Härte und Strenge war der Direktor Straube vor einigen Tagen so nicht mit ihm umgesprungen, ganz abgesehen davon, daß der Direktor über ihn zu bestimmen hatte, der Oberst jedoch nicht.

„Herr Oberst," begann Arthur daher, sich ein Herz fassend, „ich bitte Sie, nicht außer Acht zu lassen, daß ich nicht ihr Untergebener bin."

„Kennen Sie mich? haben Sie mich verstanden?" rief der Oberst auffahrend mit seiner gewaltigen Stimme. „Vorwärts! sage ich, oder ich werfe mir ihr klappriges Gebein über die Schulter und trage Sie dahin, wo man Sie zu haben wünscht!"

Der alte Kanonendonner war im Stande zu thun, was er androhte. Das wußte Arthur v. Huldringen nur zu genau. Im Uebrigen war er, wie alle Leute seines Schlages, nur muthig, wenn er Schwächeren gegenüberstand. Das rauhe Wesen des Obersten that daher vollkommen seine Wirkung. Arthur wurde eingeschüchtert, beeilte sich jedoch in die Kleider zu fahren. Und war in wenigen Minuten bereit, seinem grimmigen Dränger zu folgen.

Schweigend verließen der Oberst und Arthur von Huldringen die Wohnung des Letzteren. Schweigend legten sie den Weg bis zum Rathhause zurück. Auf jenem mochte sich Arthur wohl wie ein Opferlamm vorkommen. Indessen hatte er auch Zeit gehabt, sich zu fassen und das Gleichgewicht seines Gemüthes einigermaßen wieder zu gewinnen. Als er mit dem Obersten das Bureau des Direktors betrat, trug er das Haupt bereits wieder recht keck erhoben. Freilich versetzte ihm die Anwesenheit des Fabrikherrn im Zimmer sofort einen neuen heftigen Schlag.

Der Oberst Donner verbeugte sich gegen die drei Herren, machte mit einem Blicke auf den General eine Handbewegung gegen den Sohn desselben und trat zur Seite. Eine weitere Erklärung für sein und seines Begleiters Erscheinen hielt der alte Haudegen offenbar nicht für nöthig.

Arthur v. Huldringens Verbeugung verunglückte infolge der ihm gewordenen Ueberraschung ein wenig. Doch er war formgewandt genug, sich in anderer Weise und zwar mit Worten zu helfen.

„Papa, Du bist im Orte anwesend und ich weiß nichts davon?" lauteten dieselben. „Verzeihen Sie, meine Herren, ich weiß diese Matinee im Kreise so würdiger Männer gebührend zu schätzen — indessen —"

Sollte das Scherz oder Ernst sein? Arthur mochte es vielleicht selbst nicht wissen und von den außer ihm anwesenden Personen gab sich wahrscheinlich Niemand die Mühe, es näher zu ergründen.

Der General v. Huldringen würdigte den Sohn keines Blickes, ja er hob den Blick nicht einmal von den Dielen empor. Statt seiner nahm der Gerichtsdirektor das Wort.

„Herr v. Huldringen," begann derselbe, „als ich vor wenigen Tagen gezwungen wurde, meine Autorität Ihnen gegenüber geltend zu machen, war es Unwille, was ich gegen Sie empfand. Heute erfüllt Trauer mein Herz — tiefe Trauer über die Verirrung eines Menschen, auf den einst liebende Eltern ihre weitgehenden Hoffnungen für die Zukunft setzten, weil sie ihm zugleich die Bahn zu den höchsten Stellen ebnen konnten. Unglücklicher, bedauernswerther junger Mann, wie bitter haben Sie die berechtigten Erwartungen getäuscht und wohin sind Sie überhaupt gekommen! Nur eine einzige Annahme kann Ihre Schuld mildern und diese geht dahin, daß Ihnen überhaupt das volle Bewußtsein der Tragweite Ihrer Handlungsweise oder — deutlicher gesprochen — der von Ihnen begangenen Vergehen und Verbrechen mangelt. Wir sind sämmtlich wohlmeinend genug, diese Annahme gelten zu lassen, und an Ihnen wird es sein, eine solche Berücksichtigung durch ein umfassendes Zugeständniß zu verdienen. Lesen Sie uns zunächst dies Schreiben von Anfang bis zu Ende laut vor.

(Fortsetzung folgt.)

Grund habe, da es sich für ihn, falls er nicht gewählt werden sollte, darum handeln würde, sofort die ihm in Sachen Loewe zudiktirte Freiheitsstrafe anzutreten und da ihm neuerdings eine empfindliche Strafe drohe wegen Beleidigung des Finanzministers usw.

— Der Bundesrath hielt am Donnerstag ein Plenarsitzung ab. In derselben genehmigte der Bundesrath „den mündlichen Bericht der Ausschüsse über die Vorlage betreffend das Zusatzprotokoll zu dem internationalen Vertrage wegen Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See."

— Schreckliche Enthüllungen über die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland bringt die „Kreuzzeitung". Sie ist in der glücklichen Lage, aus bester Quelle mitzutheilen, Rußland habe den „Gegenvorschlag" gemacht, seinen Zolltarif dahin abzuändern, daß gewisse Importartikel bei der Einfuhr aus Ländern, welche Rußland die Meistbegünstigung nicht einräumen, nur mit Zuschlägen von 15, 20 oder 30 Prozent zugelassen, während für die Meistbegünstigung nur für Sensen und Sicheln, Handwerkszeuge, Maschinen und Apparate, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe unerhebliche Zollherabsetzungen gewährt werden sollten. Nachdem die „Kreuzztg." sich nach Herzenslust darüber empört hat, daß die deutsche Reichsregierung diese Vorschläge nicht sofort in den Papierkorb geworfen habe und die Hoffnung ausgesprochen, daß dem deutschen Volke nun endlich die Augen aufgehen würden, wird ihr doch ob ihrer Unverschämtheit bange. Und so fügt die Redaktion ihrem eigenen Artikel eine Nachschrift zu, wonach es sich um eine ältere Erklärung der russischen Regierung handelt, welche seinerzeit deutscherseits eine entschiedene Ablehnung erfahren habe. Welcher Werth den Informationen der „Kreuzztg." beizulegen ist, ergiebt sich aus der umgehenden Erklärung des Reichskanzlers, „daß der deutschen Regierung ein Vorschlag dieser oder ähnlicher Art von Seiten der russischen Regierung zu keiner Zeit gemacht worden ist." Nachdem Graf Caprivi die „Berichtigung" unter Berufung auf das Preßgesetz in der „Kreuzztg." erzwungen hat, versucht die „Kreuzztg." einen neuen Rückzug, indem sie andeutet, der „Gegenvorschlag" sei zwar in Petersburg beschlossen gewesen, er sei aber „noch nicht" nach dem auswärtigen Amt gelangt. Die „Enthüllungen" der „Kreuzztg." stehen nachgerade auf derselben Höhe, wie diejenigen des „Vorwärts", der heute, am Morgen des Wahltags trotz des Dementis des Polizeipräsidenten die Meldung bezw. Erhebungen über Abänderung des Wahlgesetzes „auf Grund weiterer Erkundigungen" wiederholt.

— Eine Verfügung des Hamburgischen Senats an sämmtliche Rhedereien, Schiffsmakler, Auswanderer-Expedienten und Logirwirthe verbietet, dem „Berl. Tageb." zufolge, allen russischen Auswanderern, das Hamburgische Staatsgebiet zu betreten, auch wenn dieselben mit Fahrkarten und ausreichenden Geldmitteln versehen sein sollten. Von dieser Zurückweisung werden solche russische Reisende, welche mit Kajütsfahrkarten nach Amerika versehen sind, nicht betroffen. Dieses Verbot soll eine Einschleppung der Cholera aus Rußland verhindern. Also gleichviel, ob ein russischer Auswanderer, aber wohl gemerkt nur ein Zwischendeck-Reisender, aus einer verseuchten oder aus einer verdächtigen oder aus einer ganz gesunden Gegend des weiten Zarenreiches kommt, ob er zu Wasser, zu Land, mit der Eisenbahn oder zu Fuß kommt, das Betreten Hamburgischen Staatsgebietes ist ihm untersagt. Ueber die Ungereimtheit solch einer Maßregel, die sich nicht einmal folgerichtig auf alle russischen Auswanderer ausnahmslos erstreckt, noch ein Wort zu verlieren, ist wirklich unnütz. Nach den jüngsten Beschlüssen, welche auf der Dresdener internationalen Sanitätskonferenz gefaßt worden sind, hätte man sich seitens des Hamburgischen Senates eines solchen Vorgehens nicht versehen sollen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In der österreichischen Delegation führte Graf Kalnoky aus, er sehe allerdings den gegenwärtigen Zustand keineswegs als einen idealen an, aber es sei unrecht, für diesen Charakter den Dreibund verantwortlich zu machen; Oesterreich-Ungarn werde niemals eine aggressive Politik treiben, auch der Dreibund werde nicht aggressiv vorgehen, seit dem fünfzehnjährigen Bündniß sei weder in Wien noch in Berlin oder Rom irgend wem ein Kriegsgedanken eingefallen. Das Bündniß sei ein durchaus klares. Der Kasus Föderis sei gegeben für den Fall, daß ein Verbündeter ohne vorherige Provokation seinerseits angegriffen werde. Oesterreich-Ungarn habe bei seinen langsamen Rüstungen stets die Finanzlage des Landes im Auge gehabt, allein die Einstellung der Rüstungen hänge nicht von Oesterreich-Ungarn ab. Bezüglich Rußlands lägen keine Fakten vor, welche eine Wendung oder Schwenkung bedeuten könnten. Das Vorhandensein ungelöster Einzelfragen verhindere keineswegs den Bestand guter, ja sehr guter Beziehungen zwischen den Kabineten. Die allgemeine Lage begründe kein Bedürfniß, über die äußere Politik zu debattiren.

Der Vierer-Ausschuß der ungarischen Delegationen nahm am Mittwoch unter dem Ausdruck großer Befriedigung davon Kenntniß, daß nach den mitgetheilten Einnahmen und Ausgaben Bosniens und der Herzegowina diese Provinzen sich sowohl in administrativer als in volkswirthschaftlicher Beziehung auf das Günstigste entwickeln. Der Ausschuß sprach dem Reichsfinanzminister v. Kallay seine Anerkennung für das geräuschlose, intensive und erfolgreiche Wirken aus.

In Kladno wird die Situation immer ernster und der Strike immer ausgedehnter. Auf den Bescheid des Bürgermeisters, daß die Bezirkshauptmannschaft die für Freitag im Freien angesagte Versammlung Strikender verboten habe, erklärte der Führer der Arbeiterdeputation, daß dies ein großer Fehler sei, der viel böses Blut machen werde. Falls die Behörden daran festhalten sollten, die Wünsche der Arbeiter zu ignoriren, so werde es auch in den Kohlenwerken des nördlichen und westlichen Böhmens bei Brüx und Pilsen zu Strikes kommen. Schließlich ersuchte der Führer den Bürgermeister, dem Bezirkshauptmann mitzutheilen, daß es bei der unter den Arbeitern herrschenden Gährung leicht zu ernsten Auftritten kommen könne. — Der Streik in Fünfkirchen ist als beendet anzusehen, die Arbeit ist in allen Bergwerken wieder aufgenommen; es arbeiten 2500 Mann.

Italien.

König Humbert soll, wie der „Pesti Naplo" aus angeblich zuverlässiger Quelle berichtet, gleichzeitig mit dem deutschen Kaiser an den Herbstmanövern in Ungarn als Gast des Kaisers Franz Josef Theil zu nehmen beabsichtigen. Diese Nachricht ist nach der „Voss. Ztg." besonders unwahrscheinlich in Anbetracht des Umstandes, daß Kaiser Franz Josef noch nicht den letzten Besuch König Humberts erwidert hat, weil die italienische Regierung bekanntlich auf einer Zusammenkunft in Rom bestand.

Wie aus Rom gemeldet wird, nahm die Kammer mit 181 gegen 85 Stimmen das Zivil-Militär-Pensionsgesetz in der Senatsfassung an. Die Generaldebatte des Kriegsbudgets wurde geschlossen. Die Kammer nahm darauf mit großer Majorität eine vom Deputirten Delvecchio eingebrachte Tagesordnung an, wonach von den Erklärungen des Kriegsministers Akt genommen und ihm das Vertrauen ausgedrückt wird. Vor der Abstimmung erklärte Giolitti, daß das Kabinet mit dem Kriegsminister solidarisch sei.

Der verhaftete Direktor der „Banca romana", Tanlongo, kündigte wichtige neue Enthüllungen an.

Spanien.

Die Korrespondenten mehrerer Blätter weisen auf die Gefahr der partikularistischen Bewegung in Spanien hin. Die Regierung mißt derselben jedoch keine Wichtigkeit bei, findet sogar manche Reklamationen berechtigt und hofft bald Abhilfe schaffen zu können.

Frankreich.

Der Ausstand der Droschkenkutscher in Paris ist beinahe allgemein. Gestern sind 10 000 Wagen außer Betrieb geblieben; eine Delegation der Kutscher begiebt sich heute zur Kammer. Die Verhandlungen mit der Direktion der Gesellschaft dauern inzwischen fort.

In der Panama-Affäre hat der Pariser Kassationshof am Donnerstag das Urtheil des Appellhofes aufgehoben, durch welches Charles Lesseps, Fontane und Eiffel wegen Betrugs verurtheilt waren. In dem Urtheil des Kassationshofes heißt es, das einleitende Verfahren und die Führung gegen Charles Lesseps, Fontane und Eiffel ermangele der gesetzlichen Grundlage und seie ein nichtiger Akt, welcher die Verjährung nicht unterbrechen könne. Die Sache an einen anderen Gerichtshof zu verweisen, liege kein Grund vor. Cottu hatte die Nichtigkeitsbeschwerde nicht eingelegt. Fontane und Eiffel wurden sofort in Freiheit gesetzt. Charles Lesseps muß noch die ihm wegen Bestechung zuerkannte Strafe abbüßen.

Belgien.

In der Kaserne zu Antwerpen ist unter auffälligen Umständen ein Diebstahl begangen worden; man glaubt annehmen zu dürfen, daß die Diebe die Urheber des letzten Dynamit-Attentates seien.

Großbritannien.

Zur Homerulevorlage meldet die „Times", daß die englische Regierung die Absicht aufgegeben, die Berathung der finanziellen Paragraphen der Homerulebill zu vertagen, man glaubt, daß neue finanzielle Anträge seitens der Regierung dem Parlamente in nächster Woche unterbreitet würden.

Türkei.

Der Khedive von Egypten wird Ende Juli in Konstantinopel eintreffen.

Amerika.

Man schätzt die Zahl der bei der Feuersbrunst in Montgommery-Street in Newyork umgekommenen Personen auf 20. Die Mehrzahl der beschäftigten Arbeiter bestand aus Deutschen, Polen und Ungarn.

Provinzielles.

r **Schulitz,** 15. Juni. [Verhaftung.] Die beiden Sozialisten, welche hier den ganzen Tag Wahlzettel vertheilt, wurden noch nach der Wahl eingelocht. Die Herren sammelten auf der Straße ganze Mengen von Arbeitern zusammen und führten aufreizende Reden. Es ist dies die erste Wahl am Orte, daß Sozialisten wählten.

Zoppot, 15. Juni. [Ein sonderbares Mißgeschick] hatte dem „Ges." zufolge der hiesige Gewerbeverein auf seiner Fahrt nach Siedlersfähre, und mit ihm der zur Fahrt benutzte Dampfer „Forelle". Trotz aller Vorsicht des Kapitäns gerieth der Dampfer in ausgelegte Fischnetze. Die Schraube des Dampfers verwickelte sich derartig, daß nur bei $1/4$ Dampfkraft weitergefahren werden konnte und in der Weichsel vor Plehnendorf durch Bootshaken und scharfe Eisen die Schraube von dem Netze befreit werden mußte. In Folge dieser Verzögerung mußte die Fahrt bis Siedlersfähre aufgegeben werden.

Osterode, 12. Juni. [Ertrunken.] Auf dem Marung-See, so wird dem „Ges." berichtet, kippte gestern ein Boot mit drei Herren aus Tiegenberg um, welche sich dem Angelsport hingaben. Leider ertrank dabei der Hofverwalter Schmaak. Wie man hört, hatte dieser an dem Unglück schuld, indem er trotz der Warnungen der anderen das Boot hin und her schaukelte.

Allenstein, 15. Juni. [Ein gräßlicher Unfall] trug sich dem „Ges." zufolge bei Deuthen an den Kiesgruben zu, die den Kies zur Schüttung für das zweite Geleise liefern. Ein Arbeiter schaufelte unter einer überhängenden Stelle einer Seitenwand. Plötzlich löste sich infolge der Erschütterung durch einen vorüberfahrenden Zug das überhängende Stück der Wand, zerschmetterte dem Arbeiter Kopf und Oberleib und verschüttete ihn vollständig. Als man ihn hervorzog, war er eine Leiche.

Königsberg, 14. Juni. [Ein entsetzlicher Unglücksfall] hat sich den „N. W. M." zufolge kürzlich auf einer Besitzung in dem Dorfe B. bei Heiligenwalde ereignet. Beim Mangeln an der sogenannten Ziehmangel war auch der zwölfjährige Sohn des Kämmerers behilflich. Derselbe befand sich an dem der Wand gegenüberliegenden Ende. Plötzlich ließ der am anderen Ende der Mangel beschäftigte Knecht den Ziehkasten los, der Knabe besaß nicht die Kraft, um ihn aufzuhalten und wurde nun mit solcher Vehemenz gegen die Wand gedrückt, daß ihm der ganze Brustkasten zerquetscht wurde. Unter den entsetzlichsten Schmerzen verstarb der unglückliche Knabe schon nach wenigen Augenblicken.

Bromberg, 15. Juni. [Durch Ueberfahren getödtet.] Vorgestern wurde das $1^1/_4$ Jahr alte Kind eines Arbeiters in Dóbrz auf der Dorfstraße liegend todt aufgefunden. Es war der „O. Pr." zufolge von einem Wagen überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Der Führer des Wagens ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Krojanke, 14. Juni. [Einen interessanten Alterthumsfund] hat der Eigenthümer Frank auf dem nahen Ansiedelungsgute Dollnick gemacht. Einem Bergabhange, der sein Feld begrenzt und unmittelbar an unsere Glumia stößt, hatte er zu wiederholten Malen Steine entnommen, als er vor einigen Tagen bei neuen Grabungen auf meterhohe Steinsäulen stieß. Zwei derselben, von geringerer Höhe, sind büstenartige Figuren von je $1/2$ Meter Durchmesser, die eine deutlich ein männliches, die andere ein weibliches Wesen darstellend. Die weiteren Funde sind der Verwitterung stärker ausgesetzt gewesen und lassen daher schwerer ein durch Menschenhand hervorgebrachtes Gebilde erkennen. Sämmtliche Antiquitäten sind aus Sandstein gehauen und ihre Entstehung gehört wohl einer Epoche der Steinzeit an.

Ostrowo, 14. Juni. [Gestörte Hochzeit.] Einen recht tragischen Abschluß fand die gestrige Hochzeitsfeier im Hause des Schuhwaarenhändlers Goliner hierselbst. Derselbe hatte nach der „P. Z." mit seiner Ehefrau das Glück, das Hochzeitsfest seiner jüngsten Tochter im Kreise vieler Angehörigen und im Beisein seiner übrigen Kinder zu begehen. Beim Herannahen des anderen Morgens fühlte sich Frau G. unwohl und verschied nach wenigen Minuten plötzlich. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben inmitten der Familienfreude ein jähes Ende bereitet.

Posen, 14. Juni. [Vom Kaiserbesuch] berichtet die „P. Ztg." noch folgende Einzelheiten: Nachdem der kaiserliche Extrazug statt der signalisirten leeren Maschine im Bahnhof eingefahren war, begab sich der Kaiser sofort nach dem Güterbahnhofe, wo die Entladung der Reitpferde stattfand. Der Kaiser unterhielt sich hierbei mit den einzelnen Arbeitern in freundlichster Weise. Nachdem er sein Pferd bestiegen, ritt er in Begleitung eines Adjutanten auf der Güterbahnhofstraße der Stadt zu. Vor dem Berlinerthor wollte sein Begleiter nach der Stadt abbiegen, der Kaiser machte ihn jedoch durch Zuruf darauf aufmerksam, daß sie nach links zu reiten hätten. An der Kaponniere stießen die Reiter auf einen kleinen Trupp Infanterie. Der Kaiser ritt an den Hornisten heran und befahl ihm, Alarm zu blasen. Derselbe zögerte jedoch, sah ihn höchst erstaunt an und leistete dem Befehle erst Folge, nachdem der Monarch sich mit den Worten: „Mein Sohn, ich bin der deutsche Kaiser!" zu erkennen gegeben hatte.

Subkau, 15. Juni. [Todtschlag.] Vor acht Tagen wurde hier der Knecht Mischkowski nach vorangegangener Sektion beerdigt. Derselbe ist durch eigene Schuld zu Tode gekommen. Mit acht seiner Kameraden war er nämlich nach dem benachbarten Gerdin gegangen, um sich mit den Rübenmädchen zu vergnügen. Spät Abends, als schon alles schlief, begehrten sie im Hause des Rübenunternehmers Einlaß. Abgewiesen, fingen sie nun an, mit Steinen die Fenster einzuwerfen. Schließlich wagte sich der 18jährige Wittkowski hinaus, wurde aber bald von M. derart mit dem Messer bedroht, daß er zu seiner Abwehr eine Hacke erfaßte und dem Angreifer damit einen Schlag auf den Kopf versetzte. M. sank zu Boden, schleppte sich dann zwar bis nach Hause, starb aber, wie dem „Ges." berichtet wird, schon am dritten Tage. W. ist verhaftet worden.

Lokales.

Thorn, 16. Juni.

— [Vom Wahltage.] Die Theilnahme an der gestern stattgefundenen Wahl zum Reichstage war eine recht lebhafte. Schon von Morgens ab zogen die Wähler nach ihren Wahllokalen, um ihr Wahlrecht auszuüben. Am stärksten war der Andrang in den späteren Vormittagsstunden und zu Mittag. Die verschiedenen Parteien entfalteten besonders im Laufe des Vormittags eine rege Thätigkeit. Ganz besonders waren es die Sozialdemokraten, die äußerst mobil waren und vor den Wahllokalen den Wählern ihre Wahlzettel mit verlockenden Worten anpriesen, wobei sie allerdings auch manche recht drastische Zurückweisung erfuhren. So mußte sich ein solcher sozialdemokratischer Schlepper von einem alten ergrauten Herrn einige wenig schmeichelhafte Titulaturen gefallen lassen. Die Saumseligkeit mancher Wähler, welche es unterließen, sich bei Zeiten davon zu überzeugen, ob ihr Name wirklich in den Wählerlisten stand, hat sich auch diesmal wieder vielfach gerächt. Freilich verursacht es Verdruß, wahlberechtigt zu sein und trotzdem von der Wahlurne zurückgewiesen zu werden, aber Schuld daran, daß er sein Wahlrecht nicht ausüben darf, ist solch ein Wähler selbst. Warum hat er sich nicht der kleinen Mühe der Einsichtnahme der Wählerlisten unterzogen. Wir haben oft genug daran erinnert! Was das Wahlergebniß betrifft, so ist eine Stichwahl zwischen dem konservativen Kandidaten Landrath Krahmer und dem Polen Slaski wahrscheinlich.

— [Wahlzettel-Poesie.] Auf einem hier abgegebenen Wahlzettel befand sich folgender poetische Erguß:

Lieben Brüder macht die Augen auf
Und wählet nicht so dumm darauf,
Es ist ein Held erstanden
Der uns erlösen wird von den Banden.
Arnswalde-Friedeberg
Die sind beneidenswerth,
Könnten wir so einen Abgeordneten haben
Wie würden wir ihn auf Händen tragen!
Ahlwardt.

— [Theater.] Die diesjährige Sommertheatersaison eröffnete gestern Herr Direktor Hansing im Viktoria-Theater mit dem neuesten Schauspiele von Sudermann „Heimath". Das Stück ist bereits von dem Paul'schen Ensemble während des Winters hier aufgeführt und von uns ausführlich besprochen worden, so daß wir von einem näheren Eingehen auf den Inhalt desselben absehen können. Was die Leistungen der Darsteller betrifft, so wollen wir gleich von vorne herein bemerken, daß wir es mit einer vorzüglich geschulten Truppe zu thun haben. Ebenso tüchtig war die Regie, es stand jeder Künstler auf dem Platze, den seine Eigenart erfordert. Die Palme des Abends gebührt offenbar Fräulein Margot Proska, welche durch ihr tiefinnerliches Spiel und die natürliche Darstellung von Anfang an die Herzen der Zuschauer für sich einnahm. Wahrhaft ergreifend war die Szene, in welcher sich Magda ihrem Vater zu Füßen wirft, ihm ihren Fehltritt eingestehend, und der alte graubärtige Oberstlieutenant über das Haupt seiner Tochter gebeugt, Thränen des Schmerzes vergießt. Den in seinem Willen und seinen Ansichten unerschütterlichen Oberstlieutenant Schwartze gab Herr Arnold Stange lebenswahr und fein durchdacht. Ebenso war der selbstlose Pfarrer Heffterdingk des Herrn Ad. Korb eine vorzügliche Leistung des genannten Darstellers. Das Spiel des Herrn Otto Henske als Regierungsrath v. Keller gefiel uns in der zweiten Hälfte des Stückes besser als in der ersten, doch war seine Wiedergabe des leichtsinnigen Lebemanns immerhin anerkennenswerth. Fräulein Köhler als Marie, Fräulein v. Goltz als Auguste, Fräulein Kummer als Franziska wurden ihren Aufgaben vollständig gerecht, ebenso die Vertreter der weiteren Rollen, von denen wir besonders die Herren Olbrich als Max und Kummer als v. Klebs, sowie Fräulein Theves als Therese erwähnen. Das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig.

— [Konzert.] Zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds giebt morgen Abend die Ulanenkapelle im „Elysium" ein Konzert. Das Programm ist gut gewählt und bringt manches Neue, u. A. ein großes Potpourri mit Text.

— [Diebstahl.] Das in der Dr. Szuman'schen Privatklinik bedienstete Dienstmädchen Josepha Ciechanowska ist verhaftet worden, weil sie verschiedene Wäschegegenstände, sowie eine goldene Uhr mit Kette und Medaillon ihrer Dienstherrschaft gestohlen hat, und auch in dem Verdacht steht, Gelddiebstähle ausgeführt zu haben. Während sie die ersteren Diebstähle bereits eingestanden hat, bestreitet sie, die Gelddiebstähle ausgeführt zu haben.

— [Gefunden] wurde ein grauer Kinderstrumpf auf dem Altst. Kirchhofe; ein halber Damen-Regenmantel am Rothen Wege; ein Schlüssel auf dem Altst. Markte. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser ist seit gestern um 72 Zentimeter gefallen. Heutiger Wasserstand 2,62 Mtr. über Null.

Wahlnachrichten.

Berlin, 16. Juni. Die bis gestern Abend $1/2$10 bekannten Wahlresultate sind folgende:

I. Bezirk. Stichwahl zwischen Langerhans (freis.) 4270 Stimmen und Taeterow (Soz.) 3209. v. Egidy erhielt 1289 Stimmen.

II. Bezirk. Stichwahl zwischen Virchow (freis.) 8767 Stimmen und Fischer (Soz.) 10 898 Stimmen.

III. Bezirk. Stichwahl zwischen Munckel (freis.) 7003 und Vogtherr (Soz.) 10 207 Stimmen.

IV. Bezirk. Singer (Soz.) gewählt.

V. Bezirk. Stichwahl zwischen Baumbach (freis.) 6384 und Schmidt (Soz.) 7138 Stim.

VI. Bezirk. Liebknecht (Soz.) gewählt.

Im Wahlkreise **Brandenburg-Westhavelland** findet Stichwahl zwischen Wiesecke (kons.) und Ewald (Soz.) statt.

Im Wahlkreise **Sonneberg-Saalfeld** ist Reißhaus (Soz.) gewählt.

Leipzig, Stadt. Stichwahl zwischen Hasse (nationallib.) und Pinkau (Soz.)

In **Halle a. S.** findet Stichwahl zwischen Meyer (freis. Vereinigung) und dem bisherigen Vertreter Kunert (Soz.) statt.

In **Koburg** ist Stichwahl zwischen dem Freisinnigen Beckh und dem Nationalliberalen Schmidt.

Chemnitz. Schippel (Soz.) gewählt.

Elberfeld-Barmen. Stichwahl zwischen Kartellist mit 14 027 Stimmen und dem Sozialisten mit 19 024 Stimmen. Dr. Lieber (Zentr.) erhielt 2467 Stimmen.

Bonn. Spahn (Zentrum) gewählt.

In **Hamburg** sind in allen drei Wahlkreisen, die bisher schon sozialdemokratisch vertreten waren, die sozialdemokratischen Kandidaten Bebel, Dietz und Metzger gewählt.

In **Stettin** ist Stichwahl zwischen Brömel (freis. Vereinigung) mit 5763 und Herbert (Soz.) mit 9587 Stimmen.

In **Teltow,** bisher konservativ vertreten, ist Stichwahl zwischen dem sozialistischen Kandidaten Zubeil und dem konservativen Ring.

Breslau. Beide Sozialisten gewählt.

Wollstein. Es erhielten hier v. Unruhe-Bomst 182, Enn 136, Fahle 56, Zimmermann (Antisemit) 59, Hellwig (Soz.) 15 Stimmen.

Neustadt b. Pinne. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielten: Fürst Zdzyslaw Czartoryski (Pole) 212, v. Gersdorff-Parsko (kons.) 94, Landgerichtsrath Kolisch (frs. Ver.) 60, Leop. Sonnemann-Frankfurt a. M. 1 Stimme.

Meseritz. Bei der Reichstagswahl erhielten Rechtsanwalt Fahle 454, von Unruhe-Bomst 325, Graf zu Dohna 24, Probst Enn 134, Hellwig (Soz.) 63, Zimmermann (Antis.) 1, v. Köhler (Ztr.) 1 Stimme.

Borek. In dem hiesigen Wahlbezirke sind 272 Stimmen abgegegeben worden. Es erzielten Stimmen: der Propst Dr. von Jazdzewski-Schroda 228, der Landschaftsrath Rohrmann-Pogorzela 44.

Buk. Bei der Reichstagswahl erhielten Fürst Zdzyslaw Czartoryski 339 Stimmen, Frhr. v. Gersdorff 56 Stimmen, Landgerichtsrath Kolisch 41 Stimmen, Eugen Richter 4 Stimmen, Bürgermeister a. D. Herse-Posen 1 Stimme.

Jutroschin. Langendorf-Rawitsch erhielt hier 134, Fürst Adam Czartoryski 155 Stimmen.

Ostrowo. Nach dem bis jetzt bekannten Wahlergebnisse ist eine Wiederwahl des polnischen Kandidaten, Fürsten Radziwill, unzweifelhaft zu erwarten.

Pleschen. Von 1046 Wählern stimmten 630, und zwar 488 für v. Dziembowski-Posen, 127 für v. Mollard-Göra, die übrigen Stimmen waren zersplittert.

Jarotschin. Wahlergebniß: Major von Mollard 216, von Dziembowski 229 Stimmen.

Posen. Im Wahlkreise Posen findet Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Cegielski (Pole) und Hoffmeier (kons.) statt.

r. **Schulitz.** Es erhielten: Oberbürgermeister Bräsicke-Bromberg (freis.) 132, Rittergutsbesitzer Falkenthal-Slupowo (kons.) 36, Leon Czarlinski-Zakrzewka (P.) 84, Buchbinder Janiszewski-Rixdorf (Soz.) 115 Stimmen.

O. **Dt. Eylau.** Es erhielten: v. Oldenburg-Januschau (kons.) 295, v. Reibnitz-Heinrichau (freis.) 96, Jochem-Danzig (Soz.) 85, Dr. Rzepnikowski-Löbau (P.) 63, Bahnhofswirth Hauer-Dt. Eylau (kons.) 1 Stimme.

Hansdorf. Es erhielten: v. Oldenburg (kons.) 66, v. Reibnitz (freis.) 7, Rzepnikowski (P.) 9 und Jochem 2 Stimmen.

Neudorf. Es erhielten: v. Oldenburg 43, Jochem 8 und Dr. Rzepnikowski 1 Stimme.

r. **Neumark.** Es erhielten: v. Oldenburg 116, Dr. Rzepnikowski 171, v. Reibnitz 82, Dr. Lieber 3, Jochem 1 und Liebermann von Sonnenberg 1 Stimme. Kauernik: von Oldenburg 20, Rzepnikowski 102 Stimmen. Gwisdzin: v. Oldenburg 6, Rzepnikowski 98 Stimmen. Tillitz: v. Oldenburg 4, Rzepnikowski 122, Jarczemski 3 Stimmen. Mroczenko: v. Oldenburg 4, Rzepnikowski 81 Stimmen. Marzencitz: v. Oldenburg 4, Rzepnikowski 50 Stimmen. Sugainko: v. Oldenburg 10, Rzepnikowski 66, Liebermann v. Sonnenberg 1 Stimme.

× **Löbau.** Es erhielten: von Reibnitz-Heinrichau (freis.) 156, Dr. Rzepnikowski-Löbau (P.) 309, v. Oldenburg-Januschau (kons.) 127 Stimmen.

L. **Strasburg.** Es erhielten: Plehn-Gruppe 242, v. Kries-Roggenhausen 149, von Rozycki-Wlewsk 316 Stimmen, zersplittert waren 6 und ungültig 5 Stimmen. Auf Amtsgrund erhielten: v. Kries 71, Rozycki 78, Plehn 2 Stimmen.

Lauenburg-Stolp. Stolp, Stolpmünde und Lauenburg: Wisser (lib.) 2002, Will (kons.) 1622, Bröder (Soz.) 816, davon in Lauenburg Wisser 533, Will 360, Bröder 30 St.

Köslin. Bis jetzt gezählt für Benoit (lib.) 2213, v. Gerlach (kons.) 1363, Lotz (Soz.) 1841 Stimmen.

Dirschau. Engler 536, Rickert 198, Dr. Lieber 66, v. Kalkstein 426, Jochem 11; **Pr. Stargard.** Engler 365, Rickert 42, Dr Lieber 17, Jochem 11, v. Kalkstein 453 Stimmen.

Marienwerder. v. Buddenbrock (kons.) 782, v. Donimirski (Pole) 109, Virchow (freis.) 63, Plehn (nationallib.) 21, Spahn (Zentr.) 4, Jochem (Soz.) 36; **Garnsee.** Buddenbrock 177, Donimirski 2, Plehn 2; **Mewe.** Buddenbrock 80, Donimirski 269, Plehn 112, Jochem 26. Bisher insgesammt Buddenbrock 3013, Donimirski 1158, Virchow 97, Plehn 147, Spahn 8, Jochem 179.

Dt. Krone. Gamp (freikons.) 295, Dr. Lieber (Zentr.) 345, Radtke (freis.) 110, Beutel (Soz.) 49. Aus den Städten des Kreises zusammen Gamp 731, Dr. Lieber 618, Radtke 202, Beutel 971 Stimmen.

Neustadt. Röhrig-Wyschetzin (kons.) 138, Frantzius-Karlikau (lib.) 110, Boenig 7, von Polczynski (Pole) 284; aus Landbezirken bei Neustadt bisher gemeldet: Röhrig 184, Frantzius 112, v. Polczynski 369, Boenig 50, Jochem 7. **Putzig.** Röhrig 53, Frantzius 27, v. Polczynski 134, Boenig 50, Jochem 5 Stimmen.

⊙ **Gollub.** Es erhielten: Plehn-Gruppe (B. d. L.) 99, v. Kries-Roggenhausen (kons.) 58, v. Rozycki-Wlewsk (P.) 208 Stimmen.

n **Soldau.** Die Gesammtzahl der in hiesiger Stadt abgegebenen giltigen Stimmzettel betrug 369. Auf den Kandidaten der konservativen Partei, v. Stein-Grasnitz, fielen 108, auf Dau-Hohenstein 244 Stimmen.

§ **Argenau.** Es erhielten: Solms-Radajewitz (kons.) 22, Priebe-Argenau (deutschsoz.) 153, v. Koszielski-Kaczyn (P.) 179 Stimmen.

In **Danzig** Stichwahl zwischen Rickert (freis.) und Jochem (Soz.)

Elbing. Von 8256 eingeschriebenen Wählern wählten 6186 (75 Proz.), es erhielten v. Puttkamer (kons.) 1773, Schulze (freis.) 784, Wagner (nationallib.) 509, Jochem 2403, Spahn (Zentr.) 651, Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) 56 Stimmen; **Marienburg.** Puttkamer 309, Schulze 213, Spahn 258, Jochem 257, Wagner 84; **Sandhof.** Puttkamer 64, Jochem 45, Schulze 25, Spahn 50, **Hoppenbruch.** Puttkamer 23, Jochem 36, Spahn 19, Schulze 6; **Tiegenhof.** Schulze 131, Puttkamer 77, Wagner 23, Spahn 40, Jochem 10; **Neuteich.** Schulze 77, Puttkamer 66, Spahn 137, Jochem 56, Wagner 3; **Altfelde.** Puttkamer 48, Spahn 3, Jochem 2, Wagner 1; **Pangritz-Colonie.** Puttkamer 55, Jochem 179, Spahn 67, Schulze 4.

Bartenstein. Hier erhielt der freisinnige Kandidat 218, der konservative 170, der sozialistische 265 Stimmen.

Königsberg. Es erhielt Krause (nat.-lib.) 7093, Papendieck (freis. Volkspartei) 5813 und Schultze (Soz.) 10 519 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Krause und Schultze erforderlich. Im Jahre 1890 siegte in der Stichwahl der Sozialdemokrat Schultze mit 13 138 gegen 12 615 freisinnige Stimmen.

Insterburg. Dannenberg. (freis.) 1457, Mentz (kons.) 1217, Schultze (Soz.) 215 Stimmen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Juni. Trotzdem durch die Zersplitterung innerhalb des Freisinns sich eine Niederlage vorhersehen ließ, zeigt sich die hauptstädtische Presse tief deprimirt, und auch im Regierungslager herrscht Bestürzung über den Rückgang der gemäßigt liberalen Anschauung und das Anwachsen der sozialistischen Stimmen unter der städtischen Bevölkerung. Eine klare Uebersicht ist momentan noch unmöglich, da über 200 Stichwahlen nothwendig sind, doch darf bereits jetzt angenommen werden, daß im neuen Reichstag keine Mehrheit für den Antrag Huene (Militärvorlage) vorhanden sein wird.

Paris, 16. Juni. In der nächsten Umgebung des Präsidenten Carnot sieht man trotz offiziöser Vertuschung leider baldiger Katastrophe entgegen, da hinzugetretene schwere Blinddarm-Entzündung den Aerzten fast jede Hoffnung genommen.

Chicago, 15. Juni. Hier ist heute ein Herr Albert von Gilbert verhaftet worden, unter der Beschuldigung, in der Ausstellung verschiedene Diamanten gestohlen zu haben. Der Verhaftete, der den Diebstahl bereits eingeräumt hat, ist ein Sohn des Grafen Gilbert in Amsterdam

Warschau, 16. Juni. Heutiger Wasserstand der Weichsel hier 1,98 Meter.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 16. Juni.

Fonds: schwach.			15 6.93.
Russische Banknoten		216,00	216,50
Warschau 8 Tage		215,75	216,10
Preuß. 3% Consols		86,70	86,70
Preuß. 3½% Consols		100,60	100,50
Preuß. 4% Consols		107,10	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%		66,80	66,80
do. Liquid. Pfandbriefe		65,80	66,30
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.		97,10	97,10
Diskonto-Comm.-Antheile		185,00	185,90
Oesterr. Banknoten		165,85	165,85
Weizen:	Juni-Juli	159,70	159,20
	Sept.-Okt.	164,50	163.50
	Loco in New-York	72½	72⅞
Roggen:	loco	145,00	145,00
	Juni-Juli	148,20	147,70
	Juli-Aug.	149,20	148,50
	Sep.-Okt.	153,20	151,70
Rüböl:	Juni-Juli	49,50	49,50
	Septbr.-Oktbr.	49,80	49,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	37,70	38,00
	Juni-Juli 70er	36,70	36,70
	Sept.-Okt. 70er	37,10	37,60

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Reichstagswahl am 15. Juni.

Ueber die Wahl liegen uns folgende Resultate aus dem Wahlkreise **Thorn-Culm-Briesen** vor:

Wahlbezirke im Thorner Kreise.

Nr. d. Bez.	Namen der Bezirke	Rudies	Krahmer	Graßmann	v. Slaski	Mikuszinski
	Thorn	678	560	331	818	327
	Culmsee	40	208	63	561	34
1	Amthal					
2	Bildschön	—	61	—	23	—
3	Birglau					
4	Birkenau					
5	Biskupitz	—	12	—	49	—
6	Bruchnowko	—	25	—	222	—
7	Brzoza	2	31	4	15	—
8	Amt Dybow	20	74	—	1	—
9	Friedenau	4	10	3	49	5
10	Grabia	—	67	6	117	—
11	Gremboczyn	23	90	4	42	45
12	Grodno					
13	Gronowo					
14	Gurske	2	52	5	—	2
15	Guttau	—	84	—	—	5
16	Hohenhausen					
17	Kompanie	—	47	2	2	—
18	Kostbar	1	62	1	—	—
19	Kunzendorf	—	17	—	120	—
20	Leibitsch	6	49	6	62	23
21	Lubianken	—	32	—	54	—
22	Mocker I	31	55	21	248	240
23	„ II	19	69	27	71	67
24	„ III	29	80	41	134	91
25	Nawra	—	—	—	92	—
26	Nessau	4	100	—	1	1
27	Ostaszewo	4	10	3	49	5
28	Otloczyn	16	23	9	34	—
29	Th. Papau	3	20	—	120	—
30	Papau Bisch.					
31	Pensau	41	46	—	—	—
32	Podgorz	101	80	60	119	30
33	Rogowko	—	47	—	19	—
34	Rogowo	3	58	—	11	4
35	Roßgarten	12	19	2	13	14
36	Rubinkowo	1	9	—	34	9
37	Rudak	3	133	—	5	21
38	Rüdigsheim					
39	Sängerau	1	32	—	146	—
40	Scharnau	25	72	—	7	7
41	Schillno	—	110	6	—	3
42	Schönwalde	6	53	3	56	81
43	Schwirsen					
44	Stanislawowo	3	7	2	22	—
45	Schwarzbruch	1	123	2	3	1
46	Seehof	—	22	4	61	—
47	Skompe	1	69	5	40	—
48	Steinau	—	64	2	52	—
49	Sternberg	—	25	—	96	—
50	Stewken	22	44	6	8	34
51	Tannhagen					
52	Alt-Thorn	—	30	4	—	1
53	Turzno	—	6	3	90	—
54	Zakrzewko	—	1	—	73	4
55	Zelgno	—	22	1	60	—
56	Zlotterie	—	53	2	111	—
		1102	2963	628	3910	1054

Wahlbezirke im Culmer Kreise.

Nr. d. Bez.	Namen der Bezirke	Rudies	Krahmer	Graßmann	v. Slaski	Mikuszinski
	Culm	140	287	71	760	13
1	Ostrometzko					
2	Kgl. Waldau	10	28	—	49	13
3	Gr. Bolumin					
4	Damerau					
5	Kisin					
6	Borken					
7	Kokotzko					
8	Rosenau					
9	Blotto					
10	Wilhelmsbruch					
11	Friedrichsbruch					
12	Dom. Unislaw					
13	Raczyniewo					
14	Griebenau					
15	Stablewitz					
16	Kgl. Gr. Trzebcz.					
17	Napolle	—	16	—	46	—
18	Glauchau					
19	Segertsdorf	—	47	—	48	—
20	Kiewo					
21	Watterowo	—	43	—	3	—
22	Dom. Althausen	—	33	—	84	—
23	Brosowo	—	107	—	6	—
24	Uszcz					
25	Grubno	2	30	—	23	—
26	Kl. Czyste					
27	Gelens	—	19	—	57	—
28	Wichorsee	—	26	—	52	—
29	Stollno	—	28	—	56	—
30	Oborry					
31	Kamlarken					
32	Linowitz	1	8	—	32	—
33	Stuthof					
34	Paparczyn	—	26	6	71	—
35	Klinczkau	—	13	6	36	—
36	Adl. Waldau	—	22	—	42	—
37	Klammer					
38	Culm. Neudorf					
39	Gr. Neuguth	—	51	1	6	—
40	Oberausmaaß	—	44	—	4	—
41	Kölln					
42	Dorf Niederausmaaß					
43	Podwitz					
44	Neusaß					
45	Culm. Dorposch					
46	Grenz					
47	Kl. Lunau					
48	Gr. Lunau					
49	Schönsee					
50	Schöneich					
51	Dorf Gogolin					
52	Ruda	—	48	—	18	—
53	Plonchaw					
54	Puiewitten	—	35	3	142	—
55	Dombrowken					
56	Malankowo					
57	Lissewo	1	16	7	139	—
58	Lippinken	—	21	1	114	—
59	Blachta	—	16	—	45	—
60	Wrotzlawken	—	42	—	49	—
61	Mlinsk					
62	Dubielno	—	40	3	44	—
63	Strutzfon	—	15	—	27	—
64	Bottschin					
65	Drzonowo					
66	Josephsdorf					
67	Villisaß					
		154	1061	98	1953	26

Wahlbezirke im Briesener Kreise.

Nr. d. Bez.	Namen der Bezirke	Rudies	Krahmer	Graßmann	v. Slaski	Mikuszinski
1	Briesen	100	326	13	344	3
2	Schönsee	32	60	28	155	1
3	Myschlewitz	—	70	—	45	—
4	Sittno	—	26	—	15	—
5	Nielub	—	32	—	79	2
6	Landen	4	54	—	40	—
7	Stanislawken	—	73	1	20	—
8	Königl. Neudorf	—	45	—	152	—
9	Gr. Czappeln	—	32	—	25	—
10	Cholewitz	—	20	—	42	—
11	Orlowo	—	—	—	80	—
12	Rynsk	—	81	—	88	—
13	Wangerin	—	25	3	244	—
14	Siegfriedsdorf	3	87	—	23	—
15	Marienhof	1	25	—	74	—
16	Neuhof	—	40	7	65	—
17	Neu-Schönsee	19	46	12	25	—
18	Wielkalonka	—	4	—	131	—
19	Chelmonie	11	35	14	139	—
20	Leszno					
21	Grünfelde	12	22	26	136	—
22	Wallitsch	—	10	1	68	—
		182	1113	105	1990	6

Das bisherige Resultat ist: Rudies 1438, Krahmer 5137, Graßmann 831, v. Slaski 7853, Mikuszinski 1086 Stimmen.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 16. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	56,50 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	36,50 „	—,— „
Juni	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

wurden heute hocherfreut

Adolph Leiser und Frau.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung wird mit dem 1. Juli d. J. die Stelle eines

Rathhausdieners

vacant. Bewerber haben sich persönlich bei dem Polizei-Secretär Herrn Wegner im Einwohner-Meldeamt bis zum 20. d. M. zu melden. Militär-Anwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 6. Juni 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden, im hiesigen Handelsregister eingetragenen Firmen

a. Nr. 804 **A. Menczarski in Thorn**; Inhaber Kaufmann **Alexander Menczarski in Thorn**;

b. Nr. 621 **M. Caro in Thorn**; Inhaber Kaufmann **Moritz Caro in Thorn**;

c. Nr. 850 **Julius Dahmer in Thorn**; Inhaber Kaufmann **Julius Dahmer in Thorn**;

d. Nr. 307 **Herm. Schmücker in Thorn**; Inhaber Kaufmann **Hermann Schmücker in Thorn**;

e. Nr. 412 **F. Ziesack in Podgorz**; Inhaber Kaufmann **Ferdinand Ziesack in Podgorz**;

f. Nr. 617 Gebrüder **Pünchera in Thorn**; Inhaber Kaufmann **Otto Pünchera in Thorn**;

sind erloschen und soll das Erlöschen dieser Firmen von Amtswegen in das Handelsregister eingetragen werden.

Die Inhaber der genannten Firmen oder deren Rechtsnachfolger werden hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch bis zum 15. October 1893 schriftlich oder zum Protokoll unseres Gerichtsschreibers geltend zu machen, widrigenfalls das Erlöschen jener Firmen eingetragen wird.

Thorn, den 9. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter Nr. 129 die Procura des **Emil Sittenfeld in Thorn** für die Firma **Louis Lewin** daselbst (Nr. 836 des Firmenregisters) eingetragen.

Thorn, den 10. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung von

Fleisch und Cerealien

für die Menage-Küche des 1. Bataillons Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments No. 5 soll für die Dauer der diesjährigen Schieß- und Armirungsübung bei Thorn vom 22.—28. August bezw. 20.—29. September 1893 vergeben werden.

Offerten mit Preisangaben sind bis zum **10. Juli d. J.** an die unterzeichnete Kommission einzusenden, bei welcher die Lieferungs-Bedingungen eingesehen resp. gegen Einsendung von 75 Pfg. Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Die Menage-Kommission des 1. Bataillons Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5.

Danksagung.

Schon seit 4 Jahren litt ich an Herzwasser, was so stark auftrat, daß es fast unerträglich war. Morgens früh fühlte ich mich ziemlich wohl, bald traten aber brennende Schmerzen auf der linken Brustseite auf, Appetitlosigkeit und Reizung zum Erbrechen. Wegen des Leidens war ich schon bei verschiedenen Aerzten gewesen, da ich aber keine Besserung erhielt, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover. Die mir übersandten Medikamente thaten vortreffliche Dienste, so daß ich mich jetzt völlig gesund fühle, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen innigsten Dank ausspreche.

(gez.) Fr. Moser, Maudach b. Ludwigshafen.

Lieferanten **in ff. weißen und grünen Bandstöcken** 5 bis 7' lang (weiße sofort, grüne per Herbst und Winter dieses Jahres) gesucht. Offerten mit genauer Quantität und Qualität — sowie billigste Preisangabe franco Bahn-Waggon dort, bitte an Herrn Kaufmann **Otto Pritschon, Stettin, Scharnhorststraße Nr. 3, III,** gefl. einzusenden.

1 möbl. Zim. mit Pens. z. v. Mellinstr. 58.

Standesamt Podgorz.

Vom 5. bis 15. Juni 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Eine Tochter dem Bahnarb. Gustav Sindoski. 2. Eine Tochter dem Schaffner Gustav Schulz. 3. Ein Sohn dem Schneider Andreas Boenig-Piaske. 4. Ein Sohn dem Arb. August Freichel.

b. als gestorben:

1. Lehrerwittwe Anna Fehlhauer geb. Liedtke-Rudak, 86 J. 2. Franz Kozlowski, 1 J. 3 M. 3. Albert Kubetzka, 1 J. 3 M. 4. Valentin Szninski, 4 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Polizeisergeant Johann Emil Kottke-Kiel u. Emmelina Louise Stephanie Liedtke-Stewken.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne

KALODONT

Neu erfundene, unübertroffene **Glycerin-Zahn-Crême** (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co. k. u. k. Hoflieferanten **in Wien.**

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei **Apothekern, Droguisten** etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.) in **Thorn** in der **Mentz'schen Apoth.; Raths-Apoth.; Neustädt. Apoth; Anders & Co. Hugo Glaass.**

Weitere Depôtstellen werden aufgenommen durch die Administration d. Bl.

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound-Dampfpflug-Locomotiven und Dampfpflug-Ackergeräthe** werden jetzt in verschiedenen Grössen von uns gebaut, sodass Wirthschaften jeder Grösse mit den vollkommensten Dampfpflug-Apparaten bedient werden können.

Eincylindrige Pfluglocomotiven werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.

Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfpflugapparate aus unserer eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von **Original-Ersatztheilen** für die bei uns gekauften Dampfpflug-Apparate.

Referenzen über **Hunderte** von unseren Dampfpflügen stehen zur Verfügung.

Cataloge und **Broschüren** über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

John Fowler & Co.

in Magdeburg.

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld bei Ottensen**, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen und billigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pro Pfund 80 Pf.

J. G. Adolph. P. Begdon. C. A. Guksch. A. Kirmes. Ed. Kohnert. M. Markus. Ed. Raschkowski. E. Schumann. M. Silbermann. B. Bauer-Mocker. Trenkel-Podgorz.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 21. d. M. und folgende Tage, von Vormittag 10 Uhr ab,

werde ich wegen Verpachtung des Gutes im **Schlosse zu Hohenhausen bei Renczkau**, Kreis Thorn

die gesammte hochherrschaftliche Schloßeinrichtung als: Wohnzimmer-, Schlafzimmer- und Speisesaal-Einrichtung, Betten, Lampen, Uhren, Kronleuchter, Spiegel, Wasch- und Speiseservice, ein neues Billard, ein Harmonium, 2 Flügel, Vasen, Bilder, Blumentische, ein complettes Meißner Tafelservice, 17 Stück ganz hervorragend sprungfähige Oxford-shire-down-Böcke

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 16. Juni 1893.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Die Wohnungen im 2. und 3. Obergeschoß Breitestraße 46 sind sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

Breitestr. 6 ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Kab., Küche nebst Zub. v. 1. Oktbr. zu verm. Näh. **Breitestr. 11. J. Hirschberger.**

Culmerstraße 9:

1 Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör sogleich billig zu verm. **Fr. Winkler.**

Ulanen- und Gartenstr.-Ecke

herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zim. mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sof. zu verm. **David Marcus Lewin.**

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub., zu vermiethen Tuchmacherstraße 14.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zim., von sofort zu verm. **Herm. Dann.**

In m. Wohnhaus Bromberger Vorstadt 46 i. d. **Part.-Wohn.**, besteh. a. 3 Zim., Entree und allem Zubehör von sofort zu vermiethen. **Julius Kusel's Wwe.**

1 Wohnung von 3 Zimmern u. Zub. sof. zu vermiethen bei Jacobi, Mauerstr. 52.

Wohnung, 3. Etage, 2 geräum. frdl. Zimm. u. Zubehör vom 1./10. ab zu vermiethen Tuchmacherstr. 4.

1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Schillerstraße 17, 1 Tr.

1 gut mbl. Z. bill. z. v. Tuchmacherstr. 4, 1.

1 Wohnung, 1. Et., von 4 Zim. u. Zub. v. 1. Oktober z. v. b. Jacobi, Mauerstr. 52.

Gut möbl. Z. zu verm. Gerberstr. 13/15, 1 Tr.

Möbl. Zimmer zu verm. Gerberstr. 23, prt.

Möbl. Wohnung, ev. m. B.-Gelaß z. v. Tuchmchr.-u. Gerstenstr.-Eck. 11 Z erf. 1 T.

Möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. Bachestraße 12, 2 Tr.

1 gut möbl. 2fstr. Zimm. nach der Straße gelegen, von sofort zu vermiethen Culmerstraße 22, II.

6000 M. zur sicheren Stelle vom 1. Juli cr. zu cediren gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Z.

Mk. 1800 Kirchengeld. z. 1. Octbr. cr. zu vergeben durch **F. Gerbis.**

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
Glanztapeten „ 30 „ „

in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Bohlen und Bretter

in rothbuchen, **eichen**, eschen, weißbuchen, ellern, **alles trocken**, offerirt billigst **J. Abraham,** Danzig, Langenmarkt 7.

Malergehilfen und Anstreicher

finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei **R. Sultz.**

2 tüchtige Schlossergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung. **G. Gude,** Schlossermeister.

Ein Schreiber

(Anfänger) kann sich melden bei Rechtsanwalt **Jacob.**

Ein Lehrling

kann sofort eintreten **A. Kamulla,** Bäckermeister.

Laufbursche gesucht.

Justus Wallis.

Mehrere Näherinnen u. Wirthinnen für Güter, deutsche Bonnen zu größeren Kindern u. 2 junge Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft werden gesucht. Gniatczynska, Miethskomptoir, Seglerstr. 25.

Einen Posten gut erhaltene

alte Fässer

hat billig abzugeben **Adolph Leetz.**

Haus Gerstenstraße 12 zu vekaufen, zu erfragen daselbst.

3 möblirte Zimmer zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition.

1 möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen. Näheres Gerechtestraße 35 im Laden.

1 möbl Vorderzim. zu verm. Breitestr. 23, II.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, sofort billig zu verm. Brückenstr. 28, II.

Eine Dame als Mitbewohnerin kann sich meld. Zu erf. i. d. Exp.

1 kl. Wohnung zu verm. Brückenstraße 16.

Helle gesunde Pferdeställe für Offizierpferde hat zu vermiethen **G. Edel,** Gerechtestraße.

Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags ½9 Uhr, findet hierselbst auf dem Rathhaushofe die feierliche

Enthüllung einer Gedenktafel

für den

Bürgermeister Gottfried Roesner

statt. Eintrittskarten hierzu sind in dem Magistratsbureau I (1 Treppe) erhältlich. Zu recht reger Betheiligung ladet die evangelische Bürgerschaft Thorn's ergebenst ein

Das Festkomitee. J. A.: **Dr. Kohli.**

Turnunterricht

für verheirathete Damen Montag und Donnerstag von 5—6 Uhr; für junge Mädchen Mittwoch und Sonnabend von 5—6 Uhr. Anmeldungen erbeten. **A. Brauns,** staatl. gepr. Turnlehrerin, **Mocker,** vis-a-vis „**Wiener Café**".

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich von heute ab

Altstädtischer Markt 28

neben Herrn Fleischermeister Scheda. Ich bitte das mir im alten Lokale geschenkte Vertrauen ferner zu bewahren, und werde mich bemühen, reelle Waaren billig abzugeben. **Der Ausverkauf von Stoffen und zurückgesetzten Kleiderstoffen wird fortgesetzt.**

Marcus Baumgart, Altstädtischer Markt 28.

Bettfedern & Daunen sowie **fertige Betten** offerirt billigst **A. Böhm.**

Prima neue **Matjes-Heringe**
Neue Sommer- **Malta-Kartoffeln**
empfiehlt billigst **Eduard Kohnert.**

Hochfeine **Matjesheringe** offeriert billigst **A. Cohn,** Schillerstr. 3.

Prima geräucherte

Speckflundern, Schellfische, Seelachse

per Postpacket (10 Pfund brutto) 1 Mark 50 Pfennige incl. Verpackung, unter Nachnahme, offerirt täglich frisch geräuchert **B. Friddmann, Hamburg 4.**

Zum Dunkeln blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare ist das Beste der

Nußschalen-Extract

aus der kgl. bair. Hofparfümerie **C. D. Wunderlich in Nürnberg.** Mehrfach prämiirt, rein vegetabilisch, ohne Metall.

Dr. Orfilas Haarfärbe-Nußöl à 70 Pf., zur Stärkung des Wachsthums der Haare; zugleich **feines Haaröl.**

Wunderlich's echt und sofort wirkendes Haarfärbe-Mittel für schwarz, braun u. dunkelblond a 1,20 M. sämmtlich garantirt unschädlich. Zu haben in der Droguerie der Herren **Anders & Co.** in **Thorn.**

Das **Rauchen** soll eine **Erholung,** ein Genuss sein — **keine Strapaze!** — Wieviel Leute giebt es, die ihre Cigarre in dem Munde derart verarbeiten u. kauen, dass sie zwar stets einen scharfen Geschmack im Munde verspüren, aber auch niemals, selbst durch die feinste Habana-Cigarre, erquickt werden können.

Richard Berek's Sanitätspfeife bietet einen **wahrhaften Genuss,** weil der Tabak gleichmässig verbrennt und der **Pfeifenschmiersaft** sich in dem Abguss ansammelt. **Richard Berek's Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden.**

Elegante Hauspfeifen

mit Palisander-Rohr·
No. 14 ca. 100 cm. lang Stück M. 3.—
mit echt wohlriechend Weichselrohr:
No. 12 ca. 70 cm. lang Stück M. 4.—
„ 8 „ 90 „ „ „ „ 5.—
„ 88 „ 110 „ „ „ „ 6.—

Kurze Pfeifen:

das Stück 2, 2½, 3, 3½, 4—8 Mark.

Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Tabake

zeichnen sich besonders aus durch Wohlgeschmack und Milde das Pfund 1, 1½, 2, 2½, 3 Mark.

Vers. geg. Nachn. od. vorherg. Einsendg. des Betrages. Porto wird berechnet, bei Abnahme von 3 Stück Pfeifen freie Zusendung durch den allein. Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 22 in Ruhla i. Th.

Ausführlich. Preisverzeichniss mit Abbildungen auf Wunsch vollständig kostenlos. Wiederverkäufer überall gesucht.

Victoria-Garten.

Das Etablissement ist **heute Sonnabend von 7 Uhr Abends ab** wegen einer Festlichkeit des Männergesangvereins „**Liederfreunde**" für andere Besucher **geschlossen.**

Elysium.

Sonnabend, den 17. Juni 1893:

Gr. Extra-Streich-Concert

vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt.

Zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds.

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

Windolf, Stabstrompeter.

Der Garten wird durch Lampions prächtig erleuchtet.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 18. Juni 1893:

Auftreten des Operettenpersonals.

Der Tagesverkauf des Sonntags ist nur von 11—2 Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

Turn-Verein.

Sonntag, den 18. Juni cr.:

Turnfahrt nach Ottlotschin.

Abmarsch Nachm. 2 Uhr vom Katharinenthor.

Gäste willkommen!

Der Vorstand.

Der katholische Frauen-Verein

Vincent a Pauly

veranstaltet **am Sonntag, den 18. d. M., im Victoria-Garten** einen

Bazar

verbunden mit

Concert

zur Unterstützung der Armen. Um recht rege Betheiligung wird höflichst gebeten. Milde Gaben bitte Sonnabend zum Fräulein **von Slaska** und Sonntag Vormittag nach dem Victoriagarten zu schicken.

Concert von 4 Uhr ab, a Person 20 Pf. Kinder frei.

Volks-Garten.

Heute Sonnabend: Tanzkränzchen.

Eintritt frei. **Paul Schulz.**

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 18. Juni 1893.

Altstädt. evangel. Kirche.

Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für die Pflegeanstalt für Epileptische in Karlshof bei Rastenburg.

Neustädt. evangel. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Kollekte für die Pflegeanstalt für Epileptische in Karlshof.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.

Evangel.-luth. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Rehm.
Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. Gemeinde in Mocker.

Vormittags ½10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Ev.-luth. Kirche in Mocker.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Gädke.

Evangel. Gemeinde zu Podgorz.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst in der evangel. Schule.
Nach dem Gottesdienst Wahl der kirchlichen Gemeindekörperschaften.

Thorner Marktpreise

am Freitag, 16. Juni.

Der Markt war mit Fischen, Geflügel und Fleischwaaren sowie mit allen Landprodukten gut beschickt. Verkehr flott.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	90	1	—
Schweinefleisch	„	1	10	1	20
Hammelfleisch	„	—	90	1	—
Karpfen	„	1	80	—	—
Aale	„	1	80	—	—
Schleie	„	—	70	—	80
Zander	„	1	—	1	20
Hechte	„	—	80	—	90
Bressen	„	—	60	—	—
Barsche	„	—	80	—	—
Krebse	Schock	8	—	9	—
Enten	Paar	3	50	—	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	20
„ junge	Paar	1	30	1	40
Tauben	„	—	65	—	—
Butter	Kilo	1	40	2	—
Eier	Schock	2	20	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	50	1	60
Spargel	Pfund	—	60	—	—
Salat	7 Köpfchen	—	10	—	—
Spinat	Pfund	—	5	—	—
Radieschen	3 Bundch.	—	10	—	—
Gurken	Stück	—	20	—	40
Stroh	Zentner	2	25	—	—
Heu	„	3	—	—	—

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.